

ENDLICH WIEDER SOMMER!



Endlich wieder Sommer!

„Das Bild soll gut sein, nicht schön.“

Xenia Hausner

Sonne, Wärme, pulvriger Sand, abkühlendes Wasser, Eis, frischer Wind, Postkarten an Freunde, Hängematte im schattigen Plätzchen – das ist Sommer!

Oder verbinden die Kinder diese Jahreszeit vielleicht mit ganz anderen Attributen? In diesem Projekt erzählen die Kinder eine bunte Sommergegeschichte. Die Betrachter und Betrachterinnen der Bilder müssen nicht alles erklärt bekommen, aber eines sollte auf jeden Fall transportiert werden: Sommerstimmung pur!

Hintergrundinformation / Inspiration

Xenia Hausner (geb. 1951) ist eine österreichische Künstlerin, deren Weg von der Bühnenbildgestaltung zur Malerei führte. Ihre farbintensiven, kontraststarken Bilder stellen meist rätselhafte Szenen dar, als ob sie aus einem Bühnenstück stammten.

Die Malerin baut in ihrem Atelier große Modelle auf, holt Menschen und Gegenstände dazu, fotografiert die Komposition und nimmt dann diese Fotos als Grundlage für ihre großformatigen Bilder.

Werkbeispiele:

Rot weiß rot
Manhattan
Gone Girl



Projekt: Endlich wieder Sommer – mit Acryl

ZEITBEDARF

2 Unterrichtsstunden



MATERIAL

- als Hilfe zum Malen: Farbkreistafel, Sommergegenstände oder deren Abbildungen
- schwarz-weiße Kopien von Porträts der Kinder
- Papier, mind. 160 g/m² (im Querformat, die Kopie darauf kleben, ca. eine Papierhälfte für die Malergänzungen frei lassen)
- Acrylfarben (drei Grundfarben (Rot, Gelb und Blau plus Schwarz und Weiß)
- Pinsel in diversen Größen
- Wasserbehälter



Lernziele der Schüler und Schülerinnen

- eine Sommerszene kontrastvoll und farbstark darstellen
- typische Attribute für eine Jahreszeit und die dazugehörige Farbgebung verwenden
- ein schwarz-weißes Fotoporträt mit Farbe, Licht und Schatten retuschieren/übermalen/verfremden/ergänzen
- einzelne Pinselstriche/Farbflächen nebeneinanderlegen (keine Farbverläufe)
- Fotos als Ausgang der Arbeit verwenden
- Farbkreiskenntnisse anwenden (Komplementärfarben, Kontraste, kalt/warm, dunkel/hell)
- Ähnlichkeit zum ursprünglichen Foto / zu sich selbst nicht als Voraussetzung für ein gelungenes Bild betrachten

Arbeitsablauf

Vorbereitung:

- Arbeiten Xenia Hausners ansehen, ein ausgewähltes Werk näher betrachten und Interpretationsmöglichkeiten in einer Diskussion ausloten, sich Titel für die Arbeiten der Künstlerin ausdenken
- Wirkung ihrer Bilder aus der Entfernung und als vergrößerte Details untersuchen, mit Fokus auf

1. Mit dem Bleistift den Aufbau der Szene in Kombination mit dem Porträtfoto skizzieren:
Die ergänzenden Elemente müssen nicht vollständig sichtbar sein. Ihre Lage und Größe im Bild kann ungewöhnlich und überraschend festgelegt werden.
2. Mit Grundfarben, Mischungen (Farbkreis) und der Zugabe von Weiß und Schwarz das Bild ausmalen und das Porträtfoto übermalen, am besten

ein Gesicht: Sind einzelnen Farbflächen/Flecken oder Farbverläufe zu erkennen? Aus wie vielen Farbtönen kann die „Hautfarbe“ eigentlich bestehen?

- Sommerszene/Geschichte ausdenken und einen passenden Gegenstand als Kompositionsergänzung aussuchen

mit den hellsten Bereichen beginnen und zunehmend zu den dunkleren Zonen übergehen.

3. Darauf achten, dass die Farbflächen sowie helle und dunkle Partien als einzelne Bereiche erkennbar sind (Farbverläufe vermeiden). Auf die getrocknete Acrylfarbschicht evtl. neue Farbflecken (deckend oder verdünnt) auftragen. Licht und Schatten sollten erkennbar sein.



Tipps

- Helle, warme Töne nimmt unser Auge als Erstes (und vorne stehend) wahr. Mit kühleren, dunkleren Tönen im Hintergrund kann die Räumlichkeit der Szene oder eines Objektes gesteigert werden.
- Das Ergebnis lässt sich einfach kontrollieren: Mit halb geschlossenen Augen oder aus etwas Entfernung fallen die korrekturbedürftigen Stellen (das Spiel zwischen Hell/Dunkel, die Dreidimensionalität bzw. die „Greifbarkeit“ eines Objektes) auf.
- Das Fotoporträt muss nicht vollständig übermalt werden – das kann zu interessanten Ergebnissen führen.
- Kinder finden das eigene veränderte Porträt meist etwas befremdlich, sich selbst „nicht schön“. Die Ähnlichkeit zu sich selbst ist bei diesem Projekt aber nicht das Kriterium, ob das Bild gelungen ist. Die Kinder können üben, sich vom eigenen Foto zu distanzieren und ihr künstlerisches Werk als eine neue Welt zu betrachten, deren Reiz aus Farben, Kompositionen, Licht und Schattenspielen besteht.
- Falls noch Lust auf eine andere Variante besteht – das Foto nochmal ausdrucken und neue Sommerstimmen finden.



MUSIKTIPP

- Summertime – George Gershwin
- La mer – Charles Trenet
- Sunshine Reggae – Laid Back